



**01** April 08

**KAIROS** •



## Mitteilungen

Rudolf Steiner Schule  
Hort  
Waldorfkindergarten  
Heilpädagogische Hofschule

# INHALT

## IMPRESSUM

**Redaktion:** K. Hanfland, A. Rebmann,  
I. Schuldt

**Gestaltung:** A. Patzelt

Für den Inhalt der Beiträge tragen die AutorInnen die Verantwortung.

**Auflage:** 750 Stück

**Anschrift der Redaktion:**

Rudolf Steiner Schule Lüneburg, Frau Hanfland, Frau Schuldt, Walter-Bötcher-Str. 6, 21337 Lüneburg, Tel. 04131-861016

**E-Mail:**

schuldt@rudolf-steiner-schule-lueneburg.de

Die **2. Ausgabe KAIROS** erscheint voraussichtlich am 15. Mai – **Redaktionsschluss:** Mittwoch, 23. April 2008, 12.00 Uhr

Die **3. Ausgabe KAIROS** erscheint voraussichtlich am 07. Juli – **Redaktionsschluss:** Freitag, 13. Juni 2008, 12.00 Uhr

<b>INHALT / IMPRESSUM</b>	<b>2</b>	<b>INSTRUMENTALFORUM</b>	<b>15</b>
<b>EDITORIAL</b>	<b>3</b>	<b>TERMINE</b>	<b>16</b>
<b>PÄDAGOGISCHE THEMEN</b>		<b>SCHUL-AGS</b>	<b>18</b>
- Jugendfeier 2008	<b>4</b>	- Die Segel-AG	
- Sind Hausaufgaben wirklich sinnvoll?	<b>5</b>	<b>CIRCUS TABASCO</b>	<b>19</b>
<b>ELTERN</b>		<b>HEILPÄDAGOGISCHE HOFSCHULE</b>	
- Berufs Informations Börse	<b>6</b>	- Heilpädagogische Hofschule in Wendisch Evern – Vorstellung	<b>20</b>
- Die Elternvertretung stellt sich vor	<b>7</b>		
- Regionaltagung der Elternvertreter	<b>8</b>	<b>KINDERGARTEN</b>	
		- Frühkindliche Betreuung im Kindergarten	<b>22</b>
<b>ARBEITSKREISE</b>		<b>DAS INTERVIEW</b>	
- Bautätigkeiten für die Offene Ganztagschule	<b>9</b>	- „Auf ein Wort“ – Fragen an Peter Wolfgang Maurer	<b>24</b>
<b>AUS DEN GREMIEN</b>		<b>AKTUELL</b>	
- Gemeinschaft in Balance – oder: Was hat ein Speer auf der Vorstandsklausur verloren?	<b>10</b>	- Auf dem Weg zur Offenen Ganztagschule – Auswertung der Elternbefragung	<b>27</b>
- Die Gemeinschaftskonferenz – Ein Rückblick mit Ausblick	<b>12</b>	<b>PINNWAND</b>	
		- Aktion Sammeldrache u. a.	<b>28</b>
<b>kulturRAUM</b>	<b>13</b>	<b>ANZEIGEN</b>	<b>29</b>
<b>SCHÜLER</b>			
- COPACABANA – Ein unvergessliches Musical.... ;) )	<b>14</b>		

# EDITORIAL

## Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten heute den Neuen Kairos **druckfrisch** in Ihren Händen, mit dessen erster Ausgabe wir in einem neuen Layout an die frühere Tradition unserer Schulzeitung anknüpfen möchten. Möglich wurde dies durch die Initiative von Menschen an unserer Schule und in unserem Kindergarten, für deren Engagement wir herzlich danken möchten. Doch was wäre so ein Kairos ohne die zahlreichen Beiträge aus dem Leben unserer Einrichtungen und Partner, die durch ihre Anzeigenwerbung diese Neugestaltung mitfinanzieren? Auch diesen möchten wir ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Die Vielfältigkeit der Beiträge macht ganz deutlich, welches Wachstum unsere Einrichtungen unter dem Dach des Vereins zur Förderung der Waldorfpädagogik Lüneburg e. V. in den letzten Jahren erlebt und wie sich daraus auch neue Strukturen und Gremien gebildet haben. Gerade deswegen

scheint die Notwendigkeit eines neuen Forums für den Austausch sowie für Mitteilungen gegeben zu sein, um so das Innenleben unserer Einrichtungen nicht nur für die Eltern, Schüler und MitarbeiterInnen, sondern auch in der Öffentlichkeit sichtbar werden zu lassen und um die Arbeit, die dort geleistet wird, angemessen zu würdigen.

Lassen Sie sich bitte inspirieren und scheuen Sie sich nicht auch einen kritischen Blick auf diese Erstausgabe zu werfen. Teilen Sie uns Ihre Eindrücke, Anmerkungen und Anregungen mit, so dass diese in weiteren Ausgaben von uns aufgegriffen werden können. Und nicht zuletzt wünschen wir uns auch für die Folgeausgaben Ihre Beiträge, denn solch ein Kommunikationsorgan lebt von den Ideen, Gedanken und Geschehnissen in unserer Gemeinschaft.

Für das Kairos-Team

*J. Robinson*



# PÄDAGOGISCHE THEMEN

**Wohin auch meine Seele  
segelt, wandert oder fliegt, alles, alles  
gehört ihr. Welche Stille  
allenthalben, immer;  
jetzt auf dem hohen Bug,  
der das dunkle Blau in zwei Silberhälften teilt,  
in die Tiefe sinkend oder in den Himmel steigend!**

**Oh, wie gelassen die Seele,  
wenn sie – gleich einer reinen  
und einsamen Königin-  
ihr unendliches Reich in Besitz nimmt!**

*Juan Ramón Jiménez*

## JUGENDFEIER 2008

Auch in diesem Jahr feiern wieder Schüler der 8. Klasse unserer Schule ihre Jugendfeier und zwar am 6. April 2008.

Seit Beginn dieser Schule wurde von den ersten Kollegen der Freie Christliche Religionsunterricht erteilt und die Kinderhandlung ins Leben gerufen. So wurde natürlich auch die Jugendfeier für Achtklässler angeboten und die Opferfeiern gehalten. Die erste Jugendfeier fand im Jahr 1991 statt. Von da an hatten wir in jedem Jahr eine Jugendfeier.

Im Jahre 1919 wurde auf Wunsch der Eltern der Freie Christliche Religionsunterricht von Rudolf Steiner in der Stuttgarter Schule eingerichtet und die Handlungstexte den Lehrern übergeben. Die erste Kinderhandlung fand am 1. Februar 1920 statt. Im Juni 1920 führte man erste vorbereitende Gespräche für eine Jugendfeier. Am 20. März 1921 wurde die erste Jugendfeier abgehalten. In diesen ersten Tagen war es so, dass alle drei Handlungen jeden Sonntag angeboten wurden. So war die Jugendfeier eine Handlung für die

Jugendlichen ab der 8. Klasse, die, einmal feierlich begangen, immer wieder für einen Zeitraum von ca. zwei Jahren erneuert wurde. Erst in den höheren Oberstufenklassen konnten die Schüler die Opferfeier besuchen.

Bei uns an der Schule hat die Jugendfeier durch ihre Einmaligkeit zur Zeit eine besondere Stellung im Handlungskanon.

Wir betonen den Übergang von der Kindheit zur Jugend in besonderem Maße und feiern diesen Wendepunkt.

Wir wünschen unseren diesjährigen sieben Schülern der 8. Klasse eine ganz besonders schöne Feier und einen herausragenden Tag mit Geschwistern, Eltern, Paten und Freunden und Verwandten.

Für das Religionskollegium des Freien Christlichen Religionsunterricht,

*Eva Stehling*

## Sind Hausaufgaben wirklich sinnvoll?

Diese Frage beschäftigt uns Lehrer und Lehrerinnen der Waldorfschule nicht erst seit gestern. Fragt man Schüler und Schülerinnen danach, wird man zweifelsohne überwiegend hören: „Nein, sie sind's nicht.“ In der Unterstufe wird man eher hören: „Sie machen aber Spaß!“ und in der Oberstufe: „Ein notwendiges Übel.“ Wie steht nun aber die Lehrerschaft dazu? Da gibt es sehr viele kontroverse, individuelle Ansichten, die z. T. gut begründet sind und aus Erfahrungen mit den eigenen Klassen oder den eigenen Kindern resultieren. Muss man über Hausaufgaben überhaupt reden? Alle Welt gibt sie auf (längst nicht alle machen sie), doch sind sie sinnvoll? Unter welchen Bedingungen sind Hausaufgaben sinnvoll?

Sind unsere Kinder überlastet?

Nach der Schule, dem langen Fahrtweg, zusätzlich zum Geigenunterricht, zum Reitunterricht, zum Sportverein auch noch Hausaufgaben?

Die Lehrer und Lehrerinnen sind hier genauso uneins wie die Elternschaft, die zum Teil vehement nach mehr qualifizierten und kontinuierlicheren Hausaufgaben fragt

und dann auch auf Elternabenden über die übermäßige Belastung ihrer Kinder klagt. Denn es gibt auch Eltern, die ihren Kindern die Hausaufgaben nach mehreren Stunden oder in den fortgeschrittenen Abendstunden schlicht verbieten, damit die Zöglinge noch genügend Erholung bekommen.

Ist das nicht Grund genug, sich mit dem Thema Hausaufgaben zu beschäftigen? Um überhaupt den Status quo zu ermitteln, wurde jetzt in allen Klassen eine Woche lang eine Erhebung der Hausaufgabendauer durchgeführt und soll nun ausgewertet werden. In der nächsten Pädagogischen Konferenz wird sich die Lehrerschaft ausführlich mit diesen Ergebnissen und mit dem Für und Wider der Hausaufgaben auseinandersetzen. Der Inaugurator der Waldorfschulbewegung Rudolf Steiner hat diesbezüglich deutliche Vorstellungen gehabt und diese auch bei seinen Lehrerfortbildungen und bei sonstigen Anlässen vertreten:

*„Dann handelt es sich darum, dass in der Waldorfschule das Wesentliche des Unterrichts in die Schule selber gelegt wird. Die die Schüler überlastenden Hausarbeiten werden nur in der allergeringsten Menge an die Kinder verabreicht.“ \*1*

*„Nun die Leute beklagen sich leicht darüber, dass wir in der Waldorfschule mit den Hausaufgaben außerordentlich sparsam sind. Wir haben gute Gründe dazu. Eine wirklichkeitsgemäße Pädagogik sieht eben nicht nur auf die abstrakten Grundsätze ( ), die heute vielfach im Leben geltend gemacht werden, sondern sie berücksichtigt alles, was in der wirklichen Entwicklung des Menschen eben zu berücksichtigen ist, und dazu gehört vor allen Dingen, dass man die Kinder nicht mit Hausaufgaben traktiert; denn die Hausaufgaben sind im Wesentlichen manchmal die sehr, sehr verborgenen Ursachen einer schlechten Verdauung. Diese Dinge äußern sich immer erst später, aber sie sind eben durchaus sehr wirksam.“ \*2*

*„Das Aufgabenstellen dürfte in keiner anderen Weise geschehen, als dass man weiß, die Kinder bringen aus einem gewissen Eifer die Aufgaben gelöst. Es müsste lebendiges Leben hineinkommen; es müsste so gemacht werden, dass die Aktivität erregt wird, dass nicht die innere Haltung der Kinder gelähmt wird.“ \*3*

Ingo Wallat

# ELTERN

## Bericht und Gedanken zur Berufs Informations Börse

Die diesjährige 2. Lüneburger BIB für Schülerinnen und Schüler aus allen Schulen fand am 9. Februar im Johanneum statt. Mit großem Engagement und guter Organisation brachten Eltern diese Veranstaltung auf die Beine, nebenbei war für Erfrischung und „Häppchen“ gesorgt. Das Programm war breit angelegt und sah drei Varianten der Darstellung vor: Aufbau von Ständen, besonders von Firmen genutzt, ganztägig  
Vorstellung von Berufen in Klassenräumen, ca. 15 Minuten Präsentation, ganztägig  
Vorträge über mindestens 30 Minuten, ein- oder mehrmalig am Tag

Die gesamte Veranstaltung kann als Erfolg gelten, besonders die Zusammenführung aller Lüneburger Gymnasien, wobei auch einige Realschüler gekommen waren. Die Aula musste sogar aktiviert werden für den Vortrag „Ein Jahr im Ausland“. Im Johan-

neum herrschte eine offene und lockere Atmosphäre.

Leider war die Beteiligung von Eltern unserer Schule sehr gering – nur zwei Berufsbilder wurden vorgestellt (baubiologische Bauweisen, internationale Saatgutwirtschaft). Schülerinnen und Schüler dagegen wurden doch so einige gesichtet. Interessant wird es sein, auch deren Eindrücke und Bewertung zu erfahren.

Mir geben einige Beobachtungen Anlass, das Thema „Berufsinformation“ in die vorderste Reihe unserer zukünftigen Aufgaben an der Rudolf Steiner Schule zu stellen:

Wann sollten erste Einblicke in das praktische berufliche Leben beginnen?

Viele Jugendliche gewinnen zu spät eine Übersicht über die vielen Berufsfelder.

Die Fragen, die dann später gestellt werden, befassen sich extrem pragmatisch mit Gehaltsvorstellungen, Ausbildungszeiten und den Angeboten in Ortsnähe.

Ich halte die 9. Klasse für den richtigen Zeitpunkt, Praxis zu erleben!

So kann rechtzeitig Begeisterung wachsen und wird auch im Unterricht nützlich sein.

Wenn wir nicht wollen, dass eine Berufsfin-

dung in erster Linie nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten gelenkt und wahrgenommen wird, müssen wir etwas anbieten.

Die „lebendigen Berufe“, die aus der Beschäftigung mit Menschen, der Natur und den angewandten Naturwissenschaften entspringen, wurden auf der BIB kaum dargestellt.

So überlässt man Versicherungen, der Bundeswehr oder dem Arbeitsamt das Spielfeld.

Wir haben an unserer Schule zahlreiche Eltern mit kreativen Berufen und spannenden Lebensläufen. Darüber können sie doch berichten und im nächsten Schritt vielleicht im Rahmen der Ganztagschule etwas aus der „Praxis“ anbieten.

**Bitte lasst uns die eigenen Ressourcen tatsächlich nutzen!**

*Christian Spangenberg*

## Die Elternvertretung stellt sich vor

Alle zwei Jahre, in jedem ungeraden Schuljahr, werden die Elternvertreter neu gewählt. Manchmal berichten diese gewählten Elternvertreter bei Elternabenden über aktuelle Themen der Schule. Aber was machen die Elternvertreter überhaupt, wer sind sie und worin liegen die Aufgaben?

Für die Beantwortung dieser Frage und für weitere Informationen aus der Elternvertretung nutzen wir den neuen Kairos und werden aus unserer Arbeit berichten. Um zunächst einen groben Überblick zu schaffen, stelle ich den Aufbau der Elternvertretung innerhalb und außerhalb der Schule dar:

Die Elternvertreter treffen sich jeden ersten Donnerstag im Monat (wenn Ferien sind, verschiebt sich der Termin) zur Elternkonferenz. Es sollte pro Klasse mindestens ein Elternvertreter anwesend sein, Gäste sind nach Anfrage jederzeit herzlich willkommen. Auf der Elternkonferenz gibt es Berichte aus den Klassen, ein sogenanntes „Blitzlicht“. Hierbei geht es um aktuelle Projekte der Klasse oder es wird über die allgemeine oder auch besondere Situation in der Klasse oder der Klassenelternschaft

berichtet. Das kann sehr kurz sein, es gibt aber durchaus Gelegenheit für einen ausführlichen Austausch.

Nach der Klassenrunde gibt es Berichte der Elternvertreter aus weiteren Gremien, z.B.: Vorstand, Gemeinschaftskonferenz, Steuerungsgruppe Ganztagschule, Bewerbungskreis, Ferienordnungskonferenz, Finanzkreis und Berichte aus der Region und dem Stadt- und Kreiselternrat etc.

So haben die Elternvertreter einen guten Überblick über das Geschehen an der Schule. Da oft nicht genügend Zeit bleibt, einzelne Themen intensiver zu bearbeiten, haben wir im letzten Schuljahr begonnen, uns für ein Wochenende zur Klausur zurückzuziehen. Neben dem intensiven Arbeiten steht natürlich die Begegnung im Vordergrund. Im vergangenen Jahr haben wir den „Fahrplan“ – einen „Ereigniswegweiser“ für die einzelnen Klassenstufen – erarbeitet und versucht, uns einen Überblick über die finanzielle Belastung der Elternhäuser zu verschaffen.

Es gibt regelmäßige Tagungen für Elternvertreter der Waldorfschulen aus der Region Niedersachsen und Bremen, sogenannte Regionalkonferenzen. Dort geht es um schulübergreifende Themen. Im Januar

war die Lüneburger Schule Gastgeber. Wir haben über die Abschlüsse an Waldorfschulen und die aktuelle Entwicklung diesbezüglich gesprochen. Außerdem hat uns die Organisation der Elternvertretung an anderen Schulen beschäftigt. Auch die Frage der Klassenlehrerzeit haben wir besprochen: wie gehen andere Schulen damit um, sind acht Jahre an anderen Schulen üblich, oder welche Varianten sind zu finden?

Es ist sehr spannend, Eltern aus anderen Schulen zu begegnen und Erfahrungen auszutauschen.

Die Aufgabe als Elternvertreter ist sehr abwechslungsreich und interessant. Wer sich dafür interessiert, ist herzlich eingeladen.

*Gertrud Brunotte*

# ELTERN

## Regionaltagung der Elternvertreter am 19.01.2008

Zum ersten Mal haben die Elternvertreter der Lüneburger Waldorfschule zur Regionaltagung eingeladen. Zwölf freie Waldorfschulen aus der Region Niedersachsen/Bremen kamen zu diesem Treffen. Es ging am Samstag Morgen mit einem kleinen Frühstück los. Die Schulküche



zeigte sich von der besten Seite und die Gäste nahmen das sympathische Ambiente gerne an.

An erster Stelle war auf der Tagesordnung, die Abschlüsse an Waldorfschulen zu betrachten. Es zeigt sich, dass durch die Verkürzung und Veränderung der Prüfung zum Sek.I Abschluss, das 12. Schuljahr erheblich beeinflusst wird. Im Einzelnen bedeutet dies für den Sek. I Abschluss am Ende der 12. Klasse jeweils schriftliche Prüfungen in den Fächern Deutsch, Mathe, Englisch und einem Wahlfach. Die Prüfungskommission setzt sich aus Waldorflehrern zusammen. Die mündlichen

Prüfungen dürfen epochennah abgenommen werden. Für das Abitur bleibt die 13. Klasse zur Abiturvorbereitung vorerst erhalten. Es gibt an Waldorfschulen keine Vornoten, also ist die Prüfungsleistung entscheidend für die Note. Geprüft werden zwei Fremdsprachen, Deutsch, Mathe, eine Naturwissenschaft und eine Gesellschaftswissenschaft.

Eine Variante ergibt die Möglichkeit die Sek. I Prüfungen am Ende der 11. Klasse abzulegen, um die 12. Klasse bis zur Fachhochschulreife abzuleisten. Dies ist z.B. in Hamburg der Fall.

Langfristig soll auf europäischer Ebene durchgesetzt werden, dass ein Waldorfabschluss anerkannt wird und zur Aufnahme einer Ausbildung oder eines Studiums befähigt. Zur Erlangung dieses Zieles ist ein Arbeitskreis eingerichtet, der sich mit dieser Problematik befasst.

In weiteren Tagesordnungspunkten ging es um die Kommunikation zwischen Eltern und Lehrern – die Schulen stellten verschiedene Strukturen und Gremien der Zusammenarbeit vor – und um die achtjährige Klassenlehrerzeit.

Eine Führung durch die Schule, nicht ohne Stolz durchgeführt, und eine Fahrt zur Heilpädagogischen Hofschule Wendisch Evern, rundeten den Tagesablauf ab und gaben Raum für persönliche Gespräche. Dieser Tag ist bei den Gästen sehr gut angekommen. Besonderer Dank gilt den Helfern des Tages, die im Hintergrund für ein sympathisches Auftreten der Lüneburger Waldorfschule gesorgt haben.

*Die Elternvertretung*





## Bautätigkeiten für die Offene Ganztagschule

Reden wir doch einfach ´mal über das Wetter. Während sich sicher viele unserer Schüler bei Petrus darüber beschwerten, dass in diesem Winter noch kein Unterricht zugunsten spannungsgeladener Schlittensfahrten ausfallen durfte, sind die Bauverantwortlichen heilfroh über milde Stürme. Temperaturen über dem Gefrierpunkt sind Balsam für die Seelen termingehetzter Handwerker, vor allem für Betonbauer. So konnten z.B. im Bereich des Anbaus am Hauptgebäude nach zögerlichen, schwierigen Arbeiten an der tiefen Gründung der Fundamente die Rohbauarbeiten termingerecht fertiggestellt werden. Auch bei der Erweiterung der Cafeteria – hier hatten sich sicher viele gefragt „wann passiert hier endlich etwas?“ – blicken wir nicht ohne Stolz auf eine mit vorgefertigten Wänden in nur zwei Tagen errichtete Hülle für die neuen Räumlichkeiten. Hier wird bereits mit Hochdruck am Innenaus-

bau gearbeitet. Bleibt noch vom Hort zu berichten: Gleich zu Beginn der Osterferien wird der vordere Flurbereich in Eigenleistung abgerissen werden, damit auch hier die neuen Wandelemente durch die Rohbaufirma aufgestellt werden können. Fazit: es läuft alles nach Plan, auch dank des „guten“ Wetters.

Wer sich auch optisch mit Hilfe neuer Medien überzeugen möchte, kann dies unter [www.dieflieger.de/schule](http://www.dieflieger.de/schule) tun.

*Christian Habenicht*

## ARBEITSKREISE



## AUS DEN GREMIEN



### Gemeinschaft in Balance – oder: Was hat ein Speer auf der Vorstandsklausur verloren?

Ein Bericht aus der Vorstandsklausur  
vom 22./23. Februar 2008

Meist zweimal im Schuljahr gehen die Vorstände des Vereins zur Förderung der Waldorfpädagogik und des Waldorf Bauvereins in Klausur. Als geeigneter Ort hierfür hat sich seit einigen Jahren die Góhrde bewährt.

Laut Lexikon bedeutet „Klausur“ Einschließung. Zwar schließen wir uns nicht ein, aber wir ziehen uns zurück, um intensiv miteinander an Themen grundlegender Art zu arbeiten, was uns die regelmäßigen Sitzungen alle zwei Wochen nicht ermöglichen; zu sehr sind diese mit dem aktuellen Tagesgeschehen ausgefüllt.

Dieses Mal wollten wir uns unter anderem mit der Wahrnehmung des Vorstandes durch die verschiedenen Gremien befassen und erstellten hierfür im Vorfeld einen Fragebogen. Es stand also mit Hilfe dieser Informationen eine Reflektion unserer

Arbeitsweise an, aber auch ein Blick auf unsere nötige Weiterentwicklung.

Sehr gespannt nahmen wir am Freitagabend zur Eingangsrunde Platz. Die meisten von uns wussten weder, wie zahlreich das Feedback in Form ausgefüllter Fragebogen erfolgt war, noch was uns inhaltlich entgegenkommen würde. Beim Verlesen der Antworten fertigten wir Listen an zum Thema Wahrnehmung und zum Thema Wünsche. Danach erzählte jeder in der Runde, wie die Rückmeldungen bei ihm/ihr angekommen waren. Die Anzahl der ausgefüllten Fragebogen war zwar gering, aber die Fragebogen selber waren meist sehr umfangreich ausgefüllt worden und gaben uns so eine Fülle an Material zum Arbeiten. Diese galt es zu ordnen und zu gewichten. Insgesamt waren die Feedbacks positiv, so dass wir uns in unserer Arbeit und Arbeitsweise grundsätzlich bestätigt fühlten. Mit nach Hause nahmen wir aber auch eine Reihe sich herauskristallisierender Arbeitsaufträge.

In einer weiteren Gesprächsrunde haben wir uns der Begeisterung als Impulsgeber für unsere Arbeit und den Wegen des Informationsflusses in unserer Gemeinschaft

gewidmet. Wege der gegenseitigen Wahrnehmung, Quellen der Inspiration waren hier wesentliche Inhalte.

Intensive Gesprächeinheiten unterbrachen wir mit einigen Improvisationsübungen, angeleitet von Eva Stehling, die den Boden schufen für eine neue Offenheit im anschließenden Gespräch.

Wie arbeitet der Vorstand, wie arbeitet er mit anderen Gremien zusammen? Diese Frage erörterten wir in Gesprächen. Ganz neue Impulse zu diesem Thema gab uns aber auch eine praktische Übung: Jeweils zu sechst versuchten wir, einen auf dem Boden liegenden Speer so gemeinsam hochzuheben und abzulegen, dass jede/r einen ausgestreckten Zeigefinger unterlegte. Was vielleicht einfach klingt, entpuppte sich als schwierig: Der Speer sollte immer in der Waagerechten bleiben und alle Beteiligten sollten ständig den Kontakt halten. Auf Antrieb gelang uns dies nicht. Assoziationen zur Bearbeitungsweise von Themen bzw. Fragestellungen im Vorstand oder in der Schulgemeinschaft drängten sich dabei auf.

Grundsätzlich betrachtet wurden während

der Klausur außerdem die Kernaufgaben der Geschäftsführung und der Verwaltung, die ja die Geschäfte für die Schule, den Kindergarten, den Hort und den Förderschulzweig umfassen. Die durchgeführte Bestandsaufnahme kann nun Ausgangspunkt sein für eine Neugestaltung und ggf. Neustrukturierung, die auf Grund der wachsenden Aufgaben und Anforderungen notwendig geworden ist. Eine Wahrnehmung, die uns durch die Fragebogen entgegen kam war, dass der Vorstand nicht allen genügend persönlich/ personell bekannt ist. Daran wollen wir

schon an dieser Stelle anfangen etwas zu ändern und uns durch die beigefügten Bilder bekannter machen.

Zufrieden und mit Aufgaben die wir gerne angehen werden im Gepäck, haben wir am Samstag den Weg zurück nach Lüneburg angetreten: Die Abgeschlossenheit der Klausur in der Görhde hat uns wieder eine Intensität der Begegnung ermöglicht, die unsere weitere Zusammenarbeit befruchten wird.

*Claudia Zimmermann*



Von links nach rechts: Michael Weißbach (E), Jürgen Baller (E), Peter Taureg (E), Andreas Rebmann (GF), Ulla Danert (E), Eva Stehling (L), Jörg Jatho (E), Claudia Zimmermann (L), Stephan Möller-Horns (E), Christian Spangenberg (E), Christian Habenicht (E), Urs Burchard (L)  
E: Elternvertreter, L: Lehrervertreter, GF: Geschäftsführer

# AUS DEN GREMIEN

## Die Gemeinschaftskonferenz

### Ein Rückblick mit Ausblick

Am 17.01.2008 tagte, ca. ein Jahr nach der ersten Sitzung dieses neuen Gremiums, die Gemeinschaftskonferenz, um ein Fazit der bisherigen Arbeit zu ziehen. Zur Erinnerung: In der Gemeinschaftskonferenz begegnen sich erstmalig alle Interessensgruppen der Schule und des Kindergartens zusammen mit Schülervertretern, um sich in gemeinsamer Runde auszutauschen. Von allen wird hier die Möglichkeit der gegenseitigen Wahrnehmung sehr geschätzt, wobei die Erwartungen und das beurteilte Potential von „Erzeugung eines Stimmungsbildes der Gemeinschaft“ bis „Vorantreiben konkreter Themen bis hin zur Entscheidungsreife“ reichen.

### Hier ein Auszug aus dem Protokoll:

Insgesamt wird die Einrichtung der Gemeinschaftskonferenz begrüßt, in erster Linie weil erstmalig die Schüler die

Gelegenheit haben und auch nutzen, ihre Interessen der Schulgemeinschaft zu vermitteln. Die früher bestehende Austauschmöglichkeit zwischen Lehrern und Eltern in der Verwaltungskonferenz kann die Gemeinschaftskonferenz nicht ersetzen. Gespräche über Personalien und solche, die direkt den Unterricht betreffen, können wegen der Vertraulichkeit und Anwesenheit der Schüler nicht angesprochen werden. Die Möglichkeit, Themen bis zur Entscheidungsreife zu bringen, sollte im Sinne einer Arbeitsentlastung für andere Gremien stärker genutzt werden.

Vor allem im Interesse der Schüler, die der Sinn allen Wirkens der Schule sind, sollte die Gemeinschaftskonferenz fortgeführt werden. Mehr Handlungskompetenz wäre wünschenswert, die Themen müssen insgesamt konkreter gefasst werden, evtl. auch in Kleingruppen, bisher hat sich die Findung der Themen auf die Vorbereitungsgruppe beschränkt. Teilweise sind die Themen auch versickert; mangelnder Informationsfluss und Durchlässigkeit der Themen in den Gremien wird angesprochen. Zwischen den Terminen sollte verstärkt an den Arbeitsaufträgen gearbeitet werden und die Gruppen müssten hier untereinander im Gespräch bleiben, um als Ziel

Papiere an die Verwaltungskonferenz zur Entscheidung geben zu können. Es sollte mit weniger Zeitdruck gearbeitet werden, evtl. in größeren Abständen mit längerer Dauer. Die Moderation und Vorbereitung der Sitzungen sollte wechseln.

Die Gemeinschaftskonferenz wird als sehr bereichernd empfunden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten werden die Schülerlerteilnehmer auch von ihren Mitschülern bewusster wahrgenommen. Allgemein wird die Möglichkeit, Themen einzubringen und Informationen auszutauschen ausdrücklich begrüßt, allerdings wurden auch einige Themen nicht zum Abschluss gebracht. Anhand konkreter Themen sollte die Entscheidungsmöglichkeit durch die Gemeinschaftskonferenz erprobt werden. Durch die Gemeinschaftskonferenz ist erstmalig ein Gremium entstanden, in dem alle Interessen vertreten sind; dadurch ist ein ideales Austauschgremium mit gutem Arbeitsklima entstanden. Mehr Innovation wäre wünschenswert, einige nicht abgeschlossene Themen sollten wieder aufgegriffen werden. Die erhoffte Entlastung für andere Gremien ist bisher noch nicht eingetreten. Die Wahrnehmung bzw. Außenwirkung dieses Gremiums in unserer Gemeinschaft scheint ebenfalls noch nicht gelungen.

Die Offenheit innerhalb der Gemeinschaftskonferenz wird geschätzt, durch die Beteiligung aller Interessen entstehen eine gute Pflege der Gemeinschaft und eine Verdichtung von Information. Die gegenseitige Wahrnehmung ist schon eine ausreichende Berechtigung für die Gemeinschaftskonferenz; dadurch entsteht die Möglichkeit, ein Stimmungsbild der Schul- und Kindergartengemeinschaft – zur Stärkung der Motivation für den Alltag – zu erfassen. Entscheidungskompetenz entsteht durch Themen, im Einzelfall kann sich die Legitimation für Entscheidungen geholt werden. Für die weitere Entwicklung ist es wichtig, dass die Themen zwischen den Terminen in den einzelnen Gremien weiterentwickelt werden.

Die Arbeit in der Gemeinschaftskonferenz wird vorerst bis zum Ende des jetzt laufenden Schuljahres in 3 weiteren Treffen (10.04. / 22.05. / 19.06.) fortgesetzt, um dann grundsätzlich über die Zukunft dieser Konferenz zu entscheiden. Die in unserem Leitfaden genannten Mitglieder der Gemeinschaftskonferenz nehmen hierzu gerne Ihre Gedanken und Fragen entgegen.

*Christian Habenicht*

## KULTURRAUM

### Vorankündigung

**„Irish Folk in der Rudolf Steiner Schule – Konzert der Lebensgemeinschaft Birkenhof,„**

Im letzten Frühjahr war es ein riesiges Erlebnis mit bester Musik und ausgelassener Tanzstimmung! Und so gibt es wieder am

**12. April 2008 um 19:30 Uhr**

ein großes Irish Folk Konzert mit der Phil Kenny Band an unserer Schule! Veranstalter ist die Lebensgemeinschaft Birkenhof.

(Den Birkenhof gibt es bereits seit 55 Jahren und er gehört mit zu den Gründern der Rudolf Steiner Schule! Er hat sich in den vergangenen Jahren von einer Heimsonderschule in eine Lebensgemeinschaft mit Wohnheim und Werkstätten für 40

geistig behinderte Erwachsene umgewandelt. Sie leben und arbeiten hier mit ihren Begleitern in familienähnlichen Wohngemeinschaften. Gemeinsames Leben bedeutet hier auch, dass man möglichst viele Dinge seines Alltags selber mitgestaltet und überall mit anfasst: beim Kochen genauso, wie bei der Wäsche – aber auch in den Werkstätten, wo sehr schönes Holzspielzeug, Kleiderbügel und Textilien und Anzündholz fabriziert wird! Doch ebenso wichtig ist es selbstverständlich, dass man seine Freizeit genießt: so gibt es ein kleines Kino, viele verschiedene Freizeitworkshops, Sportangebote, Theateraufführungen und natürlich immer wieder Konzerte! )

*Norbert Stegemann, Birkenhof*

**Karten für das Konzert gibt es ab Ostern im Lädchen der Rudolf Steiner Schule.**

# SCHÜLER

## COPACABANA

### Ein unvergessliches Musical... ;)

Ich sitze in der Cafeteria und plötzlich höre ich aus einer Ecke eine Stimme leise summen „Sweet heaven! I'm in love again... sweet heaven...!“

Oder eine andere Szene:

Nach der Schüleraufführung unseres Klassenspiels „Copacabana“ hingen am nächsten Tag lauter Bilder und Briefe an der Pinnwand in unserer Klasse...

Bilder mit Palmen und Meerjungfrauen, und mit genau dem Feeling, welches wir mit unserem Klassenspiel erzeugen wollten!

Diese Reaktion der Schüler und sowieso aller Zuschauer, hätten wir uns in den letzten drei Probenwochen eigentlich überhaupt nicht vorstellen können.

Denn in den Proben (vor allem für den Gesang...!!) sahen uns fast alle schon, wenigstens bei den letzten zwei Aufführungen, in einer Aula singen, in welcher uns

gähnende Leere entgegen starren würde! Denn die auf der CD soooo schönen Lieder waren bei uns nahezu nicht wieder zu erkennen, was bei manchen Mitschülern zu wachsender Unzufriedenheit und schlechter Laune führte. Auch die Kostüme und die Planungen für das Bühnenbild entsprachen nicht ganz unseren Vorstellungen und da unsere Klasse einige sehr diskutierfreudige Schüler aufweist, kam es zu vielen hitzigen Diskussionen.

Noch bei der Hauptprobe überlegten wir, ob es nicht irgendwie möglich sei, das Klassenspiel erst eine Woche später aufzuführen!

Eigentlich erst bei der Generalprobe erschien es uns möglich, dass es irgendwen geben würde der sich unser Klassenspiel Copacabana ansehen ... und danach auch noch etwas spenden würde!

Und als wir dann die Reaktion des Publikums bei der ersten Aufführung wahrnahmen, waren wir „hin und weg“!

Nimmt man nur einmal die Klassen der Unterstufe als Beispiel, von denen uns erzählt wurde, dass sie ganz still auf ihren Plätzen saßen und ganz in der Geschichte um Lolas Schicksal, als Tänzerin im Nachtclub Copacabana, gefangen waren.

Tausend Dank an unser Publikum und die

Stimmung die bei den Aufführungen im Saal geherrscht hat!!!

Natürlich danken wir auch allen die so großzügig gespendet haben und all denen, ohne die unser Klassenspiel nie so ein Erfolg geworden wäre!!!!



## INSTRUMENTALFORUM 31.MUSIZIERSTUNDE

**Herzliche Einladung an alle Schüler, die ein Musikinstrument spielen, an unserer 31.Musizierstunde am Samstag, den 26. April 2008, um 16.00 Uhr teilzunehmen!**

Anmeldebögen liegen bereit im Schulsekretariat und sollten bis spätestens Freitag, den 18.April um 13.00 Uhr, ausgefüllt dort abgegeben werden.

Die Generalprobe wird am Mittwoch, den 23.April 2008, anfangen.

Es ist jedes Mal von neuem spannend, eure Anmeldungen durchzulesen: welche Schüler, Instrumente, Ensembles werden dieses Mal zu hören sein ? Wir freuen uns schon sehr auf eure Beiträge und wünschen uns eine schöne Aufführung am 26.April, zu der selbstverständlich auch diejenigen herzlich eingeladen sind, die nicht aktiv spielen, aber dafür aktiv zuhören möchten!

*Dominique Lampe*

**Falls Sie Fragen haben, können Sie mich gern ansprechen oder anrufen  
Tel 04131/ 840800**

### Termine Schule

**Immer Donnerstags 7:50 Uhr**  
Kinderhandlung im EU 1

**Sa. 05.04.**  
Gartentag

**So. 06.04. – 11.00 Uhr**  
Jugendfeier(Eurythmieraum I)

**Mi. 09.04. – 20.00 Uhr**  
Elternabend der 1./2. Klasse  
über Instrumentalunterricht

**Di. 15.04. – 20.00 Uhr**  
Elternabend der 6. Klasse

**Fr. 18.04. – 13.00 Uhr**  
Anmeldeschluss Instrumentalforum

**Mi. 23.04.**  
Generalprobe Instrumentalforum

**Mi. 23.04. – 20.00 Uhr**  
Elternabend der 2. Klasse

**Mi. 23.04. – 12.00 Uhr**  
Redaktionsschluss 2. KAIROS

**Sa. 26.04. – 16.00 Uhr**  
Instrumentalforum im EU 1



# TERMINE

## Termine Schule

**Immer Donnerstags 7:50 Uhr**

Kinderhandlung im EU 1

**Sa. 05.04.**

Gartentag

**So. 06.04. – 11.00 Uhr**

Jugendfeier (Eurythmieraum I)

**Mi. 09.04. – 20.00 Uhr**

Elternabend der 1./2. Klasse  
über Instrumentalunterricht

**Di. 15.04. – 20.00 Uhr**

Elternabend der 6. Klasse

**Fr. 18.04. – 13.00 Uhr**

Anmeldeschluss Instrumentalforum

**Mi. 23.04.**

Generalprobe Instrumentalforum

**Mi. 23.04. – 20.00 Uhr**

Elternabend der 2. Klasse

**Mi. 23.04. – 12.00 Uhr**

Redaktionsschluss 2. KAIROS

**Sa. 26.04. – 16.00 Uhr**

Instrumentalforum im EU 1

## Vorschau Schule

**Do. 01. Mai - Di. 13. Mai**

Pfingstferien

**Mi. 21.05. – 20.00 Uhr**

Elternabend der 1. Klasse

**Fr. 23.05. – 20.00 Uhr**

Klassenspiel der 8. Klasse

**Sa. 24.05. – 20.00 Uhr**

Klassenspiel der 8. Klasse

**So. 25.05.**

Klassenspiel der 8. Klasse

**Fr. 13.06. – 12.00 Uhr**

Redaktionsschluss 3. KAIROS

**Fr. 13.06. – 20.00 Uhr**

Varieté „Auf hoher See – im tiefen Wasser“

**Sa. 14.06. – 20.00 Uhr**

Varieté „Auf hoher See – im tiefen Wasser“

**Mi. 18.06. – 20.00 Uhr**

Elternabend der 1. Klasse

**Sa. 21.06.**

Sommerfest

**Sa. 28.06.**

Instrumentalforum

**Do. 10. Juli - Mi. 20. August**

Sommerferien

## Termine Kindergarten

**Fr. 04.04.**

Second-Hand-Verkauf

**Sa. 05.04. – 09.00 - 16.00 Uhr**

Regionalkonferenz/Scheeßel

**Di. 08.04. – 20.00 Uhr**

Elternabend der kleinen  
Kindergartengruppen

**Do. 10.04. – 20.00 Uhr**

Elternabend Gruppe 3

**Mi. 16.04. – 20.00 Uhr**

Elternabend Gruppe 2

**Di. 29.04. – 20.00 Uhr**

Kiga-Kreis

## Vorschau Kindergarten

**Do. 01. Mai - Di. 13. Mai**

Pfingstferien

**Fr. 16. - Sa. 17.05.**

Vortrag und Workshop zum  
Thema „Ernährung unserer  
Kinder aus anthroposophischer  
Sicht“ von Frau Hecker

**Di. 20.05. – 20.00 Uhr**

Elternabend Gruppe 1

**Do. 29.05. – 20.00 Uhr**

Elternabend Gruppe 3



**Sa. 31.05.**

Eltern-Kind-Kreis

**Di. 03.06. – 20.00 Uhr**

Elternabend der EKK-Gruppe

**Di. 10.06. – 20.00 Uhr**

Kiga-Kreis

**Sa. 14.06. – 15.00 - 18.00 Uhr**

Sommerfest Gruppe 1 und 2

**So. 15.06. – 15.00 - 18.00 Uhr**

Sommerfest Gruppe 3 und 4

**Di. 17.06. – 20.00 Uhr**

Elternabend neue Kleine Kiga-  
gruppen

**Sa. 21.06.**

Second-Hand-Verkauf

**Di. 01.07. – 20.00 Uhr**

Elternabend neue Kigaaltern

**Do. 10. Juli - Mi. 20. August**

Sommerferien

## Termine Heilpädagogische Hofschule

**Di. 01.04. – 20.00 Uhr**

Elternabend

**Fr. 25.04. – 17.00 Uhr**

Monatsfeier

## kulturRAUM

**Sa. 12.04. – 19.30 Uhr**

Irish Folk Konzert mit der  
Phil Kenny Band, Konzert der  
Lebensgemeinschaft Birkenhof

## Kurse

**Mo. 18.02.2008 – 20.00 Uhr**

Arbeitskreis „Zeitfragen“,  
Frau Hanfland (04131-58383)

## Ferientermine

**Do. 01. Mai - Di. 13. Mai**

Pfingstferien

**Do. 10. Juli - Mi. 20. August**

Sommerferien

**Öffentliche Veranstaltungen  
sind farblich hinterlegt**



# SCHUL-AGS

## Die Segel AG

### Liebe Schulgemeinschaft,



die im Januar 2007 neu gegründete Segel AG kann eine erfolgreiche Zwischenbilanz vorweisen:

Der von unserer Schule erworbene Kutter wurde Ende Februar/Anfang März 2007 auf das Schulgelände gebracht. Dabei wurde er von Mitgliedern der AG von Warnemünde mit einem Trailer in 2 ½ h nach Lüneburg überführt.

Bei dem Boot handelt es sich um einen ZK 10 mit 25 m<sup>2</sup> Segelfläche, einem Kunststoffumpf mit 2 Holzmasten und 4 Bäumen. Der Kutter ist ca. 2,15 m breit und ca. 7,50 m lang. Die Form des Bootes ist klassisch rund und bauchig und soll über 100 Jahre alt sein. Unser Kutter wurde wohl in den 70ern gebaut und stammt aus der früheren DDR. Den Zustand des Bootes konnte man als stark verfallen bezeichnen.

Zunächst wurde unser kleiner Kutter auf dem Schulgelände von außen mit diversen Schleifgeräten und -mitteln traktiert. Daneben wurden erhebliche Mengen einer alten, mit Seewasser voll gesogenen – Hartschaummasse aus dem Schiffsinnen herausgebrochen. Dabei kamen Stemmisen, Kuhfuß und andere Grobgeräte zum Einsatz. Danach war das Boot ca. eine halbe Tonne leichter.

Im Herbst ergab sich dann die einmalige und günstige Gelegenheit, den Kutter zum Überwintern in die Theodor-Körner-Kaserne in einer Panzergarage einzuquartieren. Allein die Überfahrt zum Winterquartier mit dem Boot auf dem Haken war schon ein kleines Schauspiel: An der Toreinfahrt der Kaserne wurde uns salutiert!



Die Bundeswehr stellte uns dabei die Halle mit Heizung und Strom kostenlos (!) zur Verfügung. **Dafür an dieser Stelle einmal herzlichen Dank!**

Die Mitglieder des Arbeitsteams der Segel AG bekamen Passierscheine zum Betreten der Kaserne und durften zum Arbeiten

samstags, aber auch unter der Woche, „antreten“. Dort wurde der Kutter weiter bearbeitet. Es folgten Spachtel- und Laminierarbeiten. Und natürlich immer wieder das Schleifen...

In der Schule wurden im Werkunterricht auch die Schülerinnen und Schüler an den Arbeiten beteiligt. Die Holzmasten und -bäume wurden bearbeitet: der alte Lack musste runter, der neue rauf. Insgesamt wurden die Holzstücke diverse Male geschliffen und x-mal lackiert.

Daneben wurden die verfaulten Sitzduschen (Bänke) komplett ausgetauscht und durch massive Eichenbänke ersetzt.

Derzeit müssen immer noch viele Arbeiten am Boot (insbesondere Spachtel-, Schleif- und Lackierarbeiten) ausgeführt werden.

Unsere Flotte hat sich zwischenzeitlich schon vergrößert: ein „Pirat“ wurde von Fam. Jürgens, ein „Optimist“ durch Fam. Wolpers, eine „Sunflower-Jolle“ durch Fam. Bütje gestiftet oder geliehen. Ein Holzboot soll noch folgen.

**An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an unsere Spender, Helfer und**

### Sponsoren!

Später soll das Boot einmal im Segelhafen von Artlenburg auf der Elbe liegen. Wenn alles klappt, soll der erste Törn auf der Elbe im Frühsommer 2008 stattfinden. Zum Transportieren des Kutters soll auch noch ein kostengünstiger Trailer angeschafft werden.

Ziel ist zunächst, Schülern und Eltern das gemeinsame Wochenendsegeln zu ermöglichen. Später sollen auch theoretische und praktische Segelkurse, größere Törns mit Eltern und Kindern, Klassenreisen in einem Kutterverband mit befreundeten Kutter-Vereinen u.ä., folgen.

**Interessenten, Sponsoren und auch Helfer können sich gerne bei den Herren Urs Burchard, Tel.-Nr. 04131-82588, Helge Wolpers, Tel.-Nr. 04131-303598 oder Matthias Jaek, Tel.-Nr. 04131-408947 melden.**

Für die Segel AG

*Michael Weißbach*

# CIRCUS TABASCO

## Vorankündigung

**21. Variété-Show  
Freitag 13. Juni 2008,  
Samstag 14. Juni 2008,  
jeweils 20 Uhr**

**AUF HOHER SEE – IM TIEFEN WASSER**



# HEILPÄDAGOGISCHE HOFSCHULE

## Heilpädagogische Hofschule in Wendisch Evern

**In dieser „neuen“ Kairos – Ausgabe möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen unsere Hofschule und mich vorzustellen.**

Auf dem Foto sieht man **das Schulgebäude, alle unsere Schüler** der gemischten 1./4. Klasse, oben links **Frau Schachl**, die Förderunterricht und Handarbeit gibt, oben rechts **Frau Schlüter**, ohne die gar nichts geht, unten links **Svenja**, die ihr FSJ-Jahr als Begleitung von Pauline absolviert und mich, **Elke Möller** unten in der Mitte.

Seit Sommer 2007 bin ich Klassenlehrerin der gemischten 1./4. Klasse unserer Hofschule in Wendisch-Evern.

1980 studierte ich in Mannheim und wurde ausgebildet zur Heilpädagogischen Lehrerin für Waldorfschulen. Danach wurde erst einmal meine Familie zum Mittelpunkt

meiner Aufgaben. Meine Kinder sind jetzt 19, 21 und 26 Jahre alt und bald alle aus dem Haus. Unsere Familie lebte in der Nähe von Hannover. 1991 wurde ich Waldorfkindergärtnerin in Hannover und gründete eine integrative Kindergartengruppe im Freien Waldorfkindergarten Raphael auf dem Gelände der Freien Waldorfschule Hannover-Bothfeld. Eine intensive Zusammenarbeit mit dem Kollegium und dem „Kleinklassen-Zug“ der Schule entstand. 12 Jahre lang übernahm ich die Vorklasse dieses Sonderschulzweiges und war im Aufnahmegremium tätig. Ein berufsbegleitendes Studium zur staatlich anerkannten Heilpädagogin schloss sich an.

Im März 2005 nahm mein Privatleben eine Wende und das Schicksal führte mich nach Lüneburg.

Anfang 2006 auf einer Regionaltagung in Hannover traf ich Herrn Stüve. Auf meine Frage: „wissen Sie in Lüneburg etwas für mich zu tun?“ brachte er mich mit der Gründungsinitiative unserer Hofschule zusammen.

Die Förderung und das Unterrichten von Kinder die einen besonderen Entwick-

lungsweg gewählt haben, ist für mich eine Herausforderung und eine wunderbare Aufgabe. Eine Waldorfschule auf dem Bauernhof ist ein neuer Weg.

Unsere Schule wächst stetig und im nächsten Schuljahr werden es drei Klassen sein. Auch alle zukünftigen Lehrer und Mitarbeiter sind schon im Kollegium dabei.

Ohne die Familie Schlüter und ihre Idee, eine Förderschule auf ihrem Hof aufzubauen, ohne die Initiative von Eltern mit ihren besonderen Kindern und ohne die Unterstützung aus dem Kollegium der Rudolf Steiner Schule, gäbe es den Förderschulzweig auf dem Bauernhof in Wendisch Evern nicht.

**An dieser Stelle herzlichen Dank an das Kollegium und allen Förderern unserer Schule.**

*Elke Möller*



## Termine Heilpädagogische Hofschule

**Di. 01.04. – 20.00 Uhr**  
Elternabend

**Fr. 25.04. – 17.00 Uhr**  
Monatsfeier



# APRIL

# KINDERGARTEN

## Frühkindliche Betreuung im Kindergarten

Heute kommen immer mehr Eltern mit ihren kleinen, meist zweijährigen Kindern in den Kindergarten und erkundigen sich über die Betreuung. Die Gründe der Eltern für eine frühe Betreuung ihres Kindes sind sehr unterschiedlich.

Den Idealfall, dass ein Kind in eine Kindergartengruppe erst mit vier Jahren aufgenommen wird gibt es regulär nicht mehr.

Somit werden dreijährige Kinder in eine große Gruppe aufgenommen, was oft eine Anstrengung für sie bedeutet.

Um den Bedürfnissen des kleinen Kindes gerecht zu werden, wollen wir eine neue Gruppe für zehn

weitere Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren eröffnen.

**Am 16. April um 20.00 Uhr im Kindergarten findet sich zum ersten Mal eine Arbeitsgruppe, welche die Entwicklung der kleinen Kindergartengruppe unterstützen möchte. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.**

Ob eine frühkindliche Betreuung außerhalb der eigenen Familie gut oder nicht gut ist, wurde im letzten Jahr nicht nur in der Politik leidenschaftlich diskutiert, sondern auch unter den Waldorfpädagogen aus unserem Kindergarten und der Schule.

Es hat uns vor allem die Frage bewegt, wie die Betreuung der Kinder unter drei Jahren mit der Waldorfpädagogik in Einklang zu bringen ist.

Wir sind uns alle einig, dass in der Regel das kleine Kind in der Umgebung der Familie am besten aufgehoben ist. Und es ist eine Tatsache, dass das Familienleben unserer Gesellschaft von Heute eine völlig neue Struktur angenommen hat.

Die Erziehung und Versorgung der Kinder

folgt nicht mehr traditionellen Gepflogenheiten und Selbstverständlichkeiten, sondern muss bewusst neu erfahren und entdeckt werden.

Eine Fremdbetreuung für Kinder unter drei Jahren sollte heute als eine gesellschaftliche Notwendigkeit und als Realität anerkannt werden.

Gerade die Waldorfpädagogik mit ihrem menschenkundlichen Hintergrund gibt uns



konkrete Mittel an die Hand, wie wir die Umgebung gestalten und die Entwicklung des Kindes positiv unterstützen können.

Wir können und wollen das Elternhaus nicht ersetzen. Aber wir können ergänzend und Familien unterstützend wirken. Abschließend möchte ich an dieser Stelle Rudolf Steiner zitieren:

**„Vertrauen ist das goldene Wort  
das in Zukunft das soziale Leben  
beherrschen muss.**

**Liebe zu dem, was man zu tun hat,  
ist das andere goldene Wort.**

**Und in der Zukunft werden diejenigen  
Handlungen sozial gut sein,  
die aus allgemeiner Menschenliebe gemacht werden.“**

R. Steiner 29.08.1922

Für das Kindergartenkollegium

*Justyna Novak*

## DRINGEND!

**Wir suchen nach geeigneten Räumlichkeiten für die neue kleine Kindergartengruppe in unmittelbarer Nähe zum Kindergarten.**



## Termine Kindergarten

**Fr. 04.04.**

Second-Hand-Verkauf

**Sa. 05.04. – 09.00 - 16.00 Uhr**

Regionalkonferenz/Scheeßel

**Di. 08.04. – 20.00 Uhr**

Elternabend der kleinen  
Kindergartengruppen

**Do. 10.04. – 20.00 Uhr**

Elternabend Gruppe 3

**Mi. 16.04. – 20.00 Uhr**

Elternabend Gruppe 2

**Di. 29.04. – 20.00 Uhr**

Kiga-Kreis

APRIL

# DAS INTERVIEW

## „Auf ein Wort“

### Fragen an Peter Wolfgang Maurer

*Peter Wolfgang Maurer wurde am 24.07.1924 in Erfurt geboren. Sein Werdegang als Pädagoge: Ausbildung in einem achtmonatigen Kurs zum Junglehrer in Brandenburg/Havel. Dort ein Jahr Unterrichtstätigkeit an einer staatlichen Einheitsschule. Nach Flucht aus der SBZ Heimerzieher in der Freien Waldorfschule Landschulheim Benefeld. Ab 1948 Besuch des einjährigen Waldorflehrerseminars in Stuttgart und Studium am staatlichen Pädagogischen Institut Stuttgart mit Abschluss der „Ersten Lehrprüfung“. Seit 1953 Tätigkeit als Klassen- und Oberstufen-Lehrer (Deutsch, Geschichte, Latein) in Benefeld, dann ebenso als Lehrer und Heimleiter in Ottersberg, später in Schloss Hamborn (nur noch Oberstufe) und endlich ebenso in der Rudolf-Steiner-Schule Witten I bis zur Pensionierung 1987. Außerdem von 1977 bis 1998 Dozent an den Berufsbegleitenden Kursen für Waldorfpädagogik in Wanne-Eickel. Seit 1993 wohnhaft in Lüneburg.*

### An welcher Lebensfrage oder welchem Thema arbeiten Sie derzeit, Herr Maurer?

Seit etwa 1960 haben sich die Fragen zur Dreigliederung des sozialen für mich als die heute wichtigsten herausgestellt. Nun bedrücken mich die immer stärker werdenden staatlichen Übergriffe im Bildungswesen ganz besonders. Ich kann daran jetzt leider nur noch gedanklich arbeiten, aber das hilft ja vielleicht auch ein bisschen. Ganz radikal würde ich fordern: „Schafft die Schulpflicht ab!“ Man kann nicht von Demokratie reden und gleichzeitig den Menschen vorschreiben, was sie wann und wie zu lernen haben.

### Wie würden Sie denn den aktuellen Zeitgeist beschreiben?



Dass es z. Zt. in der Menschheit „apokalyptisch“ zugeht, pfeifen ja schon die Spatzen von den Dächern. Oft wird damit leider nur kokettiert, aber mitunter habe ich doch den Eindruck, dass es wirklich auf Spitz und Knopf steht. Das Chaos, das wir auf vielen Lebensgebieten erleben, ist freilich bis zu einem gewissen Grade notwendig, und zwar um unserer Freiheit willen. Das kann man schon bei Steiner lesen, aber es wird ja vor allem darauf ankommen, was die Menschheit daraus macht. Auch dazu gibt es ja reichlich Hinweise von ihm.



### **Gibt es für Sie ein persönliches Lebensmotiv?**

Selbsterkenntnis. Und zwar, weil jede Erkenntnis ohne Selbsterkenntnis schädlich ist. Jede! Diese Einsicht stammt nicht von mir, und es ist das schließlich eine Aufgabe für viele, viele Leben.

### **Wie würden sie einem jungen Menschen in kurzen Sätzen Anthroposophie erklären?**

Dazu gibt es ja einen Satz von Steiner, den man auch in jedem Lexikon findet: „Anthroposophie ist ein Erkenntnisweg, der das Geistige im Menschenwesen zum geistigen im Weltenall führen möchte.“ Wenn ich den einem jungen Menschen (was ist das eigentlich?) gewissermaßen „vor den Latz knalle“, dann ist dem natürlich gar nicht geholfen. Es geht ja dann auch noch weiter, was allerdings nicht mehr im Lexikon steht, es ist also von „Herzensbedürfnis“ die Rede und schließt mit den Worten: „Anthroposophen können daher nur Menschen sein, die gewisse Fragen über das Wesen des Menschen und der Welt so als Lebensnotwendigkeit empfinden, wie man Hunger und Durst empfindet“. Und so würde ich die Gegenfrage stellen: „Empfindest Du diesen Hunger

und Durst? – Wenn nicht, dann lass’ die Finger davon!“

### **Wann sind Sie eigentlich dem Namen Rudolf Steiner erstmals begegnet?**

Es war 1936, als ich 12 Jahre alt war; in einem Gespräch meiner Mutter mit Freunden, die sich damals, wo es nicht ganz ungefährlich war, mit Anthroposophie beschäftigten, hörte ich erstmals diesen Namen. Der sagte mir noch gar nichts. Meine konkretere Auseinandersetzung mit der Anthroposophie begann dann während der Zeit meiner sowjetischen Gefangenschaft ab 1945, wo ich Gelegenheit hatte, ein bisschen Marxismus und Leninismus, Histmat und dergleichen zu studieren. Ich fragte im Lager viele Kameraden ganz naiv nach Anthroposophie; die kannte aber niemand.

### **Was empfinden Sie als ein tragisches Ereignis in der Geschichte?**

Das Scheitern der Dreigliederungsbewegung in den zwanziger Jahren und den Nationalsozialismus als unausweichliche logische Folge auf dieses Versagen. Das „Deutschland erwache!“ der braunen Horden hätten die Deutschen anders verstehen müssen: nämlich als Erwachen zur

wirklichen, geistigen Aufgabe des deutschen Volkes. Über die kann man schon bei Schiller sehr Wahres lesen, aber sie ist bis heute noch nicht richtig begriffen worden.

### **Was sehen Sie aktuell als größte Herausforderung an den Menschen?**

„Vor jedem steht ein Bild des‘, was er werden soll. Solang er das nicht ist, ist nicht sein Friede voll.“ Das ist von Angelus Silesius, hat seine Bedeutung in alle Ewigkeit und ist folglich brandaktuell. Ich würde nur heute vielleicht das „soll“ durch „will“ ersetzen.

### **Wenn sie die Möglichkeit hätten, was würden Sie verändern wollen?**

Unbedingt das deutsche Bildungssystem, und zwar im Sinne von Bildung zum Menschen statt Ausbildung zum Humankapital.

### **Gibt es eine besondere Erfahrung in Ihrer Tätigkeit als Pädagoge?**

Ich hatte manchmal in einer meiner Klassen einen oder zwei „Grenzfälle“, also Kinder, die nicht ganz „der Norm“ entsprachen. Die haben mir und der Klasse immer sehr geholfen, weil sie wie ein Ferment wirkten, durch das eine besondere Spiritualität her-

einkommen konnte.

### **Was hat Ihnen im Leben immer wieder Kraft geschenkt?**

Ich denke, es ist mein eigenes Naturell. Ich bin wahrscheinlich trotz allem Optimist. Bis jetzt hat mich die Fähigkeit, jeder Situation letztendlich etwas Positives abzugewinnen, noch nicht im Stich gelassen.

### **Welche persönlichen Gegenstände würden Sie eigentlich mit auf eine einsame Insel nehmen?**

Da bin ich sehr anspruchsvoll: Die Philosophie der Freiheit, eine Bibel, meine Malutensilien und einen Laptop.

### **Mit welchem Menschen würden Sie gerne mal für einen Tag tauschen?**

Eigentlich mit keinem. Manchmal hätte ich gern die Überzeugungs- und Durchhaltekraft Albert Schweitzers gehabt. Er war ein unglaublich vielseitiger Mensch und zugleich opferbereit und bescheiden. Als man ihn einmal fragte warum er immer dritter Klasse führe, da er sich doch etwas Besseres leisten könne, antwortete er, weil es keine 4. Klasse mehr gibt. Diese Bescheidenheit hat mich immer beeindruckt.

### **Was bedeutet für Sie Religion?**

Auf jeden Fall nicht zwingend Kirchliches. Wer gefordert hat, es müsse statt Remehr und mehr eine Proligion stattfinden, hat meinen vollen Beifall. Die Frage, was Gott für uns tun kann, sollte, müsste, ist dringend zu ergänzen durch die Frage, was wir für Gott tun wollen. Das beginnt z.B. konkret mit dem Schutz der Umwelt, denn dort lebt er auch.

### **Wofür sind Sie in Ihrem bisherigen Leben dankbar?**

Für jede menschliche Begegnung.

### **Unverzichtbar in Ihrem Leben ist für Sie:**

Einigermaßen bei Gesundheit zu sein und einen klaren Kopf zu haben

### **Welchen Traum würden Sie sich gern erfüllen?**

Eigentlich nichts Konkretes; vielleicht wieder etwas mehr physische Mobilität bzw. Beweglichkeit, das Alter schränkt da einen doch ziemlich ein.

### **Möchten Sie uns zum Schluss des Gespräches noch einen wichtigen Gedanken mitgeben?**

Ich war sehr glücklich, als Frau Schmidt

bei der Verabschiedung der letzten Abiturklasse den Lehrbrief aus Wilhelm Meisters Lehrjahren zitierte: Dieser Text von Goethe ist ein so wichtiger Schlüsseltext für junge, aber eigentlich für jeden Menschen, denn darin ist eigentlich alles für das Leben enthalten. Da „haut jeder Satz hin“. Man sollte das jeden Tag einmal lesen und mit unserem heutigen Leben zusammenhalten. Da gehen einem die Augen auf. Man erkennt alles wieder: die Mittelmäßigen, denen es wohl zusammen wird, die Saatfrüchte, die zermahlen werden, und und und. Freilich: „Den Gipfel im Auge wandeln wir gern auf der Ebene“. Dennoch möge er in einer der nächsten Ausgaben des Kairos folgen, damit ihn jeder lesen kann.

### **Lieber Herr Maurer, ich danke Ihnen von Herzen für dieses persönliche Gespräch.**

*Die Fragen stellte Andreas Rebmann*

## Auf dem Weg zur Offenen Ganztagschule

### Auswertung der Elternbefragung

Wir danken allen Eltern, die sich an unserer Fragebogenaktion zum Thema „Offene Ganztagschule“ beteiligt haben und möchten hier ein kurzes Stimmungsbild geben:

62% der eingegangenen Fragebögen sagen ganz klar „Ja“ zur Offenen Ganztagschule. Die Frage nach Anmeldung der Kinder konnte verständlicherweise nicht so eindeutig beantwortet werden, da noch kein konkretes Programm vorliegt – dies gilt es in den nächsten Schritten zu erarbeiten.

Bei den möglichen Angeboten rangieren auf der Wunschliste ganz oben Sport und Spiel/Bewegung (80%!), Hausaufgabenbetreuung sowie vertiefende Arbeits- und Übungsstunden, gefolgt von Theater, Sprachen, Kunst, Musik, Handwerk, Sonstige Freizeitangebote, Naturwissenschaften, Begabten-/Entwicklungsförderung, Neue Medien, Vorbereitung auf Beruf und Studium, Hauswirtschaft, Gesundheit und

Ernährung, Kulturtechniken.

Erfreulicherweise können sich 30% der Eltern vorstellen, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in die Ganztagschule einzubringen, hier sind vielfältige Ideen zusammengekommen. Weiterhin signalisierten 52% der Eltern, dass sie die von ihren Kindern genutzten zusätzlichen Ganztagsangebote auch finanziell mittragen. In diesem Zusammenhang stellte sich auch bei einigen Eltern die grundsätzliche Frage, in wie weit über die vom Land bereitgestellten finanziellen Mittel nicht auch die Finanzierung der Angebote abgedeckt sind. Diese beschränken sich jedoch ausschließlich auf die Baumaßnahmen zur Errichtung zusätzlicher Räume; Schulen in freier Trägerschaft erhalten derzeit noch keine Mittel für die Bereitstellung inhaltlicher Angebote und für die damit verbundenen Personalkosten, was aber nicht heißt, dass die Mitarbeit von Eltern nicht angemessen honoriert werden soll.

In der Nutzung der Schulküche gibt es eine eindeutige Verschiebung: von 61%, die bisher selten oder nie die Schulküche nutzen zu 62%, die mit der Ganztagschule 2-3mal wöchentlich bzw. jeden Tag

## AKTUELL

nutzen würden. Allerdings steht dabei mit 71% Ja-Stimmen auch der Wunsch nach mehr biologisch-dynamisch erzeugten Lebensmitteln ganz oben.

Die insgesamt positive Resonanz bestärkt unser Bemühen und Engagement, die Ideen und Konzepte für die Offene Ganztagschule nun zügig in die Tat umzusetzen.

**Das nächste Treffen der Steuerungsgruppe ist am 7. April 2008 um 18.30 Uhr.**

Für die Steuerungsgruppe Ganztagschule

*Uta Weinig und Andreas Rebmann*

# PINNWAND

## KURZ&BÜNDIG

aus der Lünepost

### Neues Halteverbot in der Walter-Bötcher-Straße

**Eingeschränktes Halteverbot** gilt ab Dezember (2007) an der Westseite der Lüneburger Walter-Bötcher-Straße. Wer von der Stadtkoppel in Richtung Dahlenburger Landstraße fährt, darf rechts nicht mehr parken.

Der Grund: Die Erfahrung zeigt, dass parkende Autos an dieser Stelle andere vorbeifahrende Fahrzeuge behindern. Besonders der Linienbusverkehr war bisher davon betroffen.

## Demeterhof Tangsehl

Vom **4. - 8. August** und vom **9. - 13. August** finden wieder **Zirkusfreizeiten mit dem Kinderzirkus Wanjanini** auf dem Demeterhof Tangsehl statt. Die Freizeiten sind für Kinder von 8 - 18 Jahren. Am Ende jeder Freizeit gibt es eine Zirkusaufführung im bunten Zirkuszelt.

**Lärche Profilholz** / 24x145 mm, gebraucht, ca. 60 m<sup>2</sup> in verschiedenen Längen gegen Höchstgebot abzugeben; ehemals Cafeteria-Fassade mit z. T. starken Gebrauchsspuren;

Gebote bitte z. Hd. Herrn Burchard im Schulbüro abgeben

Nachfragen bitte an Herren Pliester oder Burchard richten.

i. A. L. Pliester



## Aktion Sammeldrache!

### Liebe Eltern!

Bestimmt ist Ihnen schon einmal die Sammelbox mit dem grünen Drachen im Vorraum des Büros aufgefallen. Wir sammeln dort leere Toner- und Tintenbehälter von Druckern und Kopiergeräten zum recyceln. Außerdem gibt es noch zwei Firmen, die für uns sammeln. Für die gesammelten Behälter werden uns Punkte gutgeschrieben, für die wir hochwertige technische Geräte eintauschen können.

So konnte in den letzten Jahren zweimal eine Musikbox (tragbarer CD-Player) für den Sprachunterricht und ein Laserdrucker für die Computerkunde angeschafft werden, Geräte, die sonst sehr teuer gewesen wären. – Es lohnt sich also nicht nur für die Umwelt.

Bitte sammeln Sie auch zu Hause weiterhin die leeren Druckerkartuschen. Und falls Sie noch Firmen kennen, die einen hohen Umsatz an Tonerbehältern haben und für uns sammeln würden, können Sie mich gerne ansprechen.

*Alfred Schachl*

# ANZEIGEN

www.fips-laden.de



The logo for FIPS consists of the letters 'F', 'I', 'P', and 'S' in a stylized, rounded font. 'F' is green, 'I' is yellow, 'P' is red, and 'S' is blue. The letters are set against a dark blue background.

**Kochschule und Catering**  
Frisch & gesund genießen



Wir organisieren Ihre Veranstaltung-  
und freuen uns auf Ihren Anruf oder  
Ihren Besuch!

Walter Bötcher Str. 6 21337 Lüneburg  
Telefon: 04131 - 861024

www.kochkultur.com

**demeter** **Hof Tangsehl**  
biologisch-dynamische Landwirtschaft



A photograph of a traditional wooden building with a thatched roof, likely a farm or school building, set in a rural landscape.

Jeden  
**Mittwoch**  
**08.00 bis**  
**14.00 Uhr**

**Schulhof - Markt**

Rudolf-Steiner-Schule Lüneburg  
Milchprodukte, Obst, Gemüse, Eier, Wurst,  
Kartoffeln, Backwaren, Honig und mehr ...



A photograph of a basket filled with fresh produce, including vegetables and eggs.

Hof Tangsehl, 21369 Nahrendorf-Tangsehl, Fon: 05855-1278, www.tangsehl.de



The logo for Tischlerei Rieckhoff features a large, stylized 'R' that incorporates a circular shape, followed by the text 'TISCHLEREI RIECKHOFF' in a bold, sans-serif font.

WERKSTATT FÜR VOLLHOLZMÖBEL  
UND BREITE HOBELDIELEN

OT Vogelsang 5  
21354 Bleckede

Tel 05852 / 711  
Fax 05852 / 3469

Inh.: Carsten Rieckhoff  
Tischlermeister

info@tischlerei-rieckhoff.de  
www.tischlerei-rieckhoff.de

**Baubiologisch bauen**

Holzbau  
Altbausanierung  
Isofloc Wärmedämmung  
Strohballenbau  
AURO Naturfarben



The AKKA logo features a stylized white bird in flight above the word 'AKKA' in a bold, sans-serif font.

AKKA GmbH 21358 Mechtersen Tel. 0 4178 / 14 65 www.akka-bau.de

# Aktiv ERleben

## Verein für Bewegung und Gesundheit e.V.

Der Lüneburger Verein bietet Kindern im Alter von 8 Monaten bis 14 Jahren verschiedene Bewegungsangebote:



- „Der Sinnesgarten“ – für Eltern und Kinder. (8 Monate – 2,5 Jahre)
- Tanz Turn und Spiel (3 – 10 Jahre)
- Kreativer Kindertanz/ Ballett (6 – 9 Jahre)
- Zirkus (8 – 12 Jahre)
- Hip Hop (10 – 13 Jahre)
- „Fit Boxin“ (11 -14 Jahre)
- Rückenfit\* (6 – 10 Jahre)
- Kinderleicht Abnehmen und Bewegen\* (8 – 11 Jahre)

\*Krankenkassenrückerstattung möglich.  
Anmeldung unter Tel.: 04131-242222  
Die Kurse finden in den Räumen des  
Gymnastik Studios Lüneburg statt,  
Eingang: Baumstrasse 28a



Im Gymnastik-Studio Lüneburg erleben Frauen, was es bedeutet, in einer entspannten, persönlichen und stressfreien Atmosphäre zu trainieren, abzuschalten und neue Energie zu tanken. Ob an den Trainings- oder Massagegeräten, in den Kursen, in der Sauna und in den Solarien... bei uns können Sie Ihre innere Balance finden und stabilisieren.

- Fitness-Kurse
- Pilates\*
- Chi Ball
- Step
- Yoga
- Energy Dance
- Tai Ji/Qi Gong\*
- Wirbelsäulengymnastik\*
- Easy Jogging
- Nia
- Jazzdance
- Flamenco
- Fit Boxin
- Spinning
- Gerätetraining
- Entspannung\*
- Nordic Walking\*
- Kinderbetreuung

Kommen Sie gerne vorbei und vereinbaren Sie einen kostenlosen Probetag bei uns.

**EINZIGARTIG UND NEU IN LÜNEBURG:**  
**GRAVITY-TRAINING**  
Gerätetraining mit der eigenen Körperschwerkraft

\* Achten Sie auch auf unsere Präventionsangebote – viele gesetzl. Krankenkassen bezuschussen diese mit bis zu 80%!

Reichenbachstr. 3, 21335 Lüneburg, Tel: 24 22 22

# Humanopolis



## WERK- & KULTUR TAGE 1.-4. Mai. 2008

### Theater mit Jugend „Um Kopf und Kragen“

1./2./3. Mai - 20 Uhr  
+ So 4. Mai - 19 Uhr

### Musik von Welt

Filimio Do - 16 Uhr  
Tanz für Bauch und Bein  
Klassikkonzert Fr - 16 Uhr

Violine + Klavier

Phil Kenny-Trio Sa - 16 Uhr  
Traditional Irish Folk

Two Troubadoura zu driff So - 15 Uhr  
Herzschmelz Tanzbein

Individuelle Vollholzmöbel | Sieltec- Pferdegeschirre  
Achatleuchten | Steinzeugkeramik | Buchbindearbeiten  
Holzskulpturen | Aquarelle | Gestalten in Wolle & Filz

Telefon 05872 81-0/-45 Gross Malchau 50  
[www.humanopolis.de](http://www.humanopolis.de) 29597 Stoetze

11.00 bis 19.00 Uhr  
Cafe und Snacks



**Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Lüneburg e.V.**

Walter-Bötcher-Str. 6 · 21337 Lüneburg  
Tel. 04131/8610-0 · Fax 04131/8610-15  
[www.rudolf-steiner-schule-lueneburg.de](http://www.rudolf-steiner-schule-lueneburg.de)  
[kairos@rudolf-steiner-schule.de](mailto:kairos@rudolf-steiner-schule.de)

